

Einer ist Keiner

81 Phasen der Entwicklung zur Identität

für 7 Instrumentalisten, einen Dirigenten,
einen Assistenten, Vierspurmagnetofon und
spannungsgesteuertes System zur Darstel-
lung der harmonischen, rhythmischen und
dynamischen Spannung zwischen den Instru-
menten.

Mit der Komposition EINER IST KEINER wird versucht, menschliche Beziehungen so exakt und verständlich wie möglich in Musik zu übersetzen. Dabei wird Musik nicht als Ersatzsprache benutzt, sondern in einer ihr eigenen Funktion eingesetzt: als Exekutive von Begriffen.

Als Vorlage hierfür dienen 81 Phasen, die in 9 Abschnitte gegliedert

1. Ich bin, was man mir gibt
2. Ich bin, was andere wollen
3. Ich bin, was ich nicht erreiche
4. Ich bin, was man mich lehrt
5. Ich verliere mich im anderen
6. Wer bin Ich
7. Ich bin Keiner
8. Wir werden
9. Wir sind

die Entwicklung eines Individuums von den frühesten Kindheitsstufen an beschreiben.

Das musikalische Material basiert auf 24 Handlungseinheiten, die als Vokabular das Erzeugen von Grammatikalität und somit Verständlichkeit der Beziehungsverläufe ermöglichen.

Die Struktur der Beziehungen wird von einem spannungsgesteuerten System analysiert, das den Grad der Nähe und Distanz (Harmonik), der Gleichheit und Verschiedenartigkeit (Rhythmik), der Unterlegenheit und Überlegenheit (Dynamik) durch entsprechende Klangveränderungen an den Instrumenten anzeigt, die - je nach Beziehungsform - von anderen beeinflusst werden.

Contra voltage Schlüssel

	<u>Harmonik</u>	<u>Rhythmik</u>	
	1 2 3 4 5 6 7	1 2 3 4 5	
sax+ Vl ₁			
Kl+Vl ₂			
Viola			
Pos+ Cello			

	<u>Harmonik</u>		<u>Harmonik</u>
			1 Prime 1:1
			2 Quinte 3:2 Quarte 4:3
			3 Große Terz 5:4 Große Sexte 5:3
			4 Kleine Terz 6:5 Kleine Sexte 8:5
			5 Kleine Septime 9:5 Große Sekunde 9:8
			6 Kleine Sekunde 16:15 Große Septime 15:8
			7 Tritonus 45:32

	<u>Rhythmik</u>	
	1 1:2/2:4/4:8	
	2 1:4/2:8/1:8	
	3 1:3/3:6/2:6	
	4 1:6/2:3/4:6	
	5 3:4/6:8/3:8	

Dynamik

	1	2	3
A	p f	p mf	p mf f
B	f p	mf p	p mf f

Einfluß der dynamischen Unterschiede auf Harmonik und Rhythmik:!

	<u>Harmonik</u>	<u>Dynamik</u>	<u>Rhythmik</u>	<u>Dynamik</u>
1		1	1	
2		2	2	
3		3	3	
4		1	4	
5		2	5	1
6		2		2
7		1		3

Das spannungsgesteuerte System

Die Klänge der Instrumente werden demoduliert - d.h. sie werden in Gleichspannungswerte verwandelt, wodurch es möglich wird, andere Klangerzeuger zu steuern. Die Gleichspannungen werden in eine Interaktionsmatrix geführt, in der die Beziehungsform der Instrumente festgelegt wird. Zum Beispiel A B : A beeinflusst B, d.h. die Parameter von B werden insoweit verändert, als sie sich von denen von A unterscheiden .

Der Grad der Klangveränderungen wird durch Gegenspannungen bestimmt, die - auf Band festgehalten - simultan zu dem Geschehen ablaufen. Der Grad der Nähe und Distanz ist durch eine Skala festgelegt, die von spannungsärmsten (1:1) bis zu spannungsreichsten (45:32) Intervallen reicht. Je größer die Nähe, desto mehr wird der Klang des Beeinflussten tiefpassgefiltert. Je größer die

Distanz, desto mehr werden die entsprechenden Klänge ringmoduliert.

Der Grad der Gleichheit - Verschiedenartigkeit ist durch eine Skala von Rhythmus-Verschiedenartigkeiten festgelegt, die von 1:1 bis 3:8 reicht. Je größer die Verschiedenartigkeit, desto stärker wird der Klang des Beeinflussten zerhackt.

Der Grad der Unterlegenheit - Überlegenheit wird von der Dynamik dargestellt. Je größer die Unterlegenheit bzw. Überlegenheit des Beeinflussten ist, desto stärker treten die beschriebenen Manipulationen hervor. Bei gleicher Dynamik heben sich die Klangveränderungen auf. So beeinflussen die dynamischen Unterschiede die von Harmonik und Rhythmik.

Der Grad der Isolation des Beeinflussten wird durch eine Hallplatte verdeutlicht.